



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Coesfeld

Ludorff, Albert

Münster i. W., 1913

Gemeinde Gescher

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97429](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97429)



escher.

Die Pfarre Gescher gehörte mit Ramsdorf, Velen, Reken, Brünen, Dingden, Winterswyf, Borken und Schermbek zum Archidiaconat uppen Brame; als Mutterkirche ist, wie für Ramsdorf, so auch für Gescher ursprünglich Vreden, dann dessen Tochterkirche Lon (Stadtlohn) anzusehen. Daß das Gebiet von Gescher ursprünglich mit der zu den alten bischöflichen Kaplaneien zählenden Pfarrei Lon verbunden gewesen ist, ergibt sich schon aus der Thatfache, daß ein Theil der Bauerschaften Estern und Büren als Estern-Büren zu dieser gehört. Noch im 14. Jahrhundert bezog der Pfarrer von Lon aus Gescher Zehnten.

Die Kirche wurde erbaut auf einem dem Kloster Borghorst gehörigen Hofesgrunde, wie auch die Besetzung der Pfarrstelle stets dem Kapitel oder der dieses vertretenden Pröpstin des Stiftes Borghorst zustand.² Da nun das Stift Borghorst 968 gegründet ist, die Pfarrei Gescher aber schon 1023 bestand, so fällt demnach ihre Gründung in die Zeit von 968—1023.³ Die 1889—91 erweiterte spätgotische Kirche, die etwa der Zeit von 1490 bis 1510 entstammte, war an die Stelle eines kleineren romanischen Baues getreten, der in das 12. Jahrhundert zu setzen ist.⁴ Ausdrücklich als Pfarrei bezeichnet wird Gescher erst 1229.⁴ Neben dem Pfarrer war schon 1545 ein Kaplan thätig, seit 1729 außerdem ein Vikar; 1838 wurde weiterhin eine St. Karls-Vikarie gestiftet.⁵ In der Bauerschaft Tungerloh besteht seit alters eine Kapelle zum hl. Antonius mit eigenem Friedhof. Archidiacon „up dem Brame“ und auch zu Gescher war erst der Domdechant, seit dem 13. Jahrhundert etwa jener Domherr, welcher Propst zu Borken war.⁶

Von den zum Kirchspiele gehörenden Bauerschaften begegnet uns Büren zuerst 1023, und dann wieder um 1150, 1180, 1187, 1224 und 1280 „Tungerlon“;⁷ dieses umfaßt die heutigen Bauerschaften Tungerloh-Pröbsting und Tungerloh-Kapellen, erstere 1270, 1279 und 1302 und noch 1781 als Otterbefe bezeichnet.⁸ Im Westen liegen die Bauerschaften Estern (Esfcheter) und Harwick, im 17. Jahrhundert öfter Herwick genannt; Harwick hieß um 1500 auch Westendorp.⁹ Von Harwick war das Dorf, die villa Geskere, wie es 1225 heißt, abgezweigt. Der Schulzenhof Gescher ist heute im Besitze von Anton Hüsker.

In der Bauerschaft Tungerloh-Kapellen stand zu Landwerink (Landwordink, Langkwerdink) ein Stuhl der Veme. Gut Landwerink (s. u.) war die alte, grabenumzogene Volksburg, die daher auch

¹ G aus einem Brevier des Klosters Karthaus. (Siehe Seite 95.)

² Cibus 1106 f. und 1304; Darpe, Codex VII, 90; Invent. I, 267.

³ Cibus 1107; Invent. I, 474; Hüfing, Die Pfarrgemeinde Gescher (Gescher 1895) 8.

⁴ Cibus 1106 f.; Näheres bei Hüfing 9 ff., wo auch über Altäre und Glocken Genaueres mitgetheilt ist.

⁵ Hüfing 25 ff., wo auch die Namen der Inhaber dieser Stellen genannt sind.

⁶ Hüfing 49 f. Der Archidiacon stellte die Pfarrer an und hielt das Sendgericht.

⁷ Cibus 1107; Erhard, Codex Nr. 409; Westf. Urkundenbuch III, Nr. 208 und 1121.

⁸ Darpe, Coesf. Urkundenbuch I, Nr. 150. Darpe, Codex VI, 14, II, 257. — ⁹ Darpe, Codex III, 181.

Landwerding hieß. — Um 1560 wird in Tungerloh-Pröbsting der Runsberegen genannt, unweit des Helwegs gelegen, um 1680 ebenda der Lechtenberg.¹

Das Dorf stand unter zwei Bürgermeistern. Vertreter der fürstbischöflichen Regierung war der Vogt; er stand unter dem Drosten des Amtes Ahaus. Das Wappen von Gescher zeigt zwei Jagdhörner.² Büren, Estern und Harwick — zu letzterem zählte auch das Dorf — bildeten eine Markgenossenschaft; ebenso für sich eine zweite die beiden Tungerloh.

1570 wurde Gescher von einer Feuersbrunst heimgesucht. Im Dreißigjährigen Kriege hören wir 1623 von Einquartierungen kaiserlicher Söldner, 1650—55 von Plünderungen hessischer Truppenteile. Die St. Pancratius-Schützengilde Geschers, 1653 gegründet, verleiht als Königsschmuck eine Kette mit silbernem Vogel.³

In der Zeit der französischen Herrschaft (1811—15) stand ein Maire mit einem Municipalrat an der Spitze der Gemeinde. Die Mark Buer Sundern wurde 1832 geteilt, 1842 die Tungerloher-Mark sowie Harwick, die Estern-Bürensche Mark und das Velensche Hohe Venn.⁴

1905 hatte Dorf Gescher auf 467 ha 1804 (1862 1175), Estern auf 1341 ha 458 (1862 643), Büren auf 970 ha 296 (1862 303), Harwick auf 917 ha 430 (1862 388), Tungerloh-Kapellen auf 1512 ha 908 (1862 845), Tungerloh-Pröbsting auf 2828 ha 590 (1862 647) Bewohner, das ganze Amt Gescher also 4486 (4441 katholische, 16 evangelische, 29 jüdische) Einwohner.⁵

In der Gemeinde lagen ehemals vier Rittergüter:

1. Die Kaufschemburg westlich vom Dorfe in Estern⁶ besaß 1662 wohl Adolf Otto von Hövel. 1675 kaufte sie der Oberst Tollner. Mit dessen Witwe kam das Gut an deren zweiten Mann Karl Gottfried von Stockheim. Auf Franz Balthasar von Stockheim (1765—75) folgte als Besitzer Clemens August von Galen. Die Erben von Galen verkauften das Gut 1800; es wurde stückweise weiter veräußert.⁷

2. Haus Landwerink oder Timmen in Tungerloh-Kapellen besaßen 1386 der Herr von Lantwer, 1649 die von der Timmen, Ende des 18. Jahrhunderts Vagedes, 1830 Scheffer-Boichorst in Münster.⁸

3. Haus Hall in Tungerloh-Kapellen besaß 1655—75 Droste von Uterwigs, dann Adam Markus von Uterwick, 1750 Witwe Kettelhack, 1756 von Neher, seit 1787 Franziska von Schilder, Priorin zu Borghorst. Diese vermachte das Gut 1812 an den Emigranten la Prévotte, welcher 1837 das Gut zur Errichtung einer Vikarie an die Pfarrkirche schenkte. Es ist seit 1861 bischöfliche Erziehungsanstalt für verwahrloste Knaben.⁹

4. Haus Schade in der Nähe des Dorfes hieß noch spät hin Burgwall. Nachrichten über die Besitzer fehlen.¹⁰

¹ Darpe, Codex VI, 47 und 56; Hüfing 72. — ² Tibus 1105; Hüfing 61.

³ Hüfing 79 f.; Westkamp, Heer der Liga, 242 f. Vgl. das besondere Schriftchen von Hüfing: Die St. Pancratius-Schützengilde in Gescher, gedruckt bei fleißig in Coesfeld.

⁴ Hüfing 58; Statist. Nachrichten 32. — ⁵ Statist. des Amtes Gescher (1908).

⁶ Eine andere Kaufschemburg lag an der Lippe, Kirchspiel Olfen. Von dem Hause Kaufschemburg zu Gescher wurden 1690 3 Reichstaler jährlich an Kloster Darlar gezahlt; Darpe, Codex VI, 170.

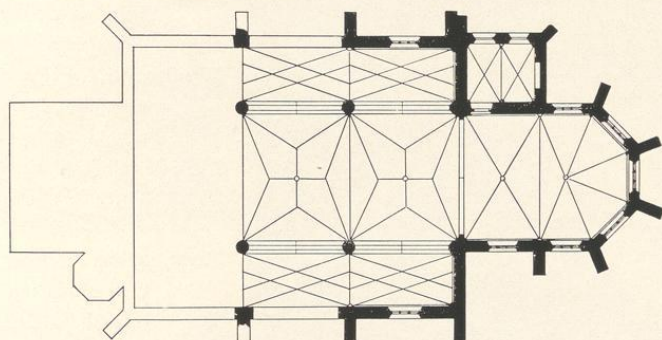
⁷ Hüfing, Gescher, 74 ff. und 68. — ⁸ a. a. O. 77 f.; vergl. Darpe, Codex VI, 170. — ⁹ a. a. O. 76 f.

¹⁰ Es liegt Flur 10, Nr. 161—221 von Harwick. — Vergl. Hüfing a. a. O., 73 f. und 68.

Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Gescher.

1. Dorf Gescher.

1,1 Kilometer westlich von Coesfeld.

Kirche,¹ katholisch, spätgotisch, (romanisch);

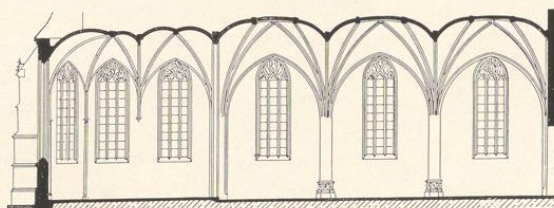
1 : 400

dreischiffige (dreijochige) Halle; Chor einjochig mit 5/8 Schluß; Sakristei an der Nordseite zweijochig. (Westthurn, im unteren Theile romanisch, Uebergang, mit Treppengiebeln und Treppenthürmchen, achteckig, an der Südseite). Strebepfeiler mit Giebelabdeckungen.

Sterngewölbe im Mittelschiff auf Säulen, Netzgewölbe in den Seitenschiffen auf Konsolen, Kreuzgewölbe im Chor und in der Sakristei auf Konsolen und Diensten.

Fenster spitzbogig, dreitheilig mit Maßwerk, in der Sakristei eintheilig.

Portal der Westseite romanisch, rundbogig, mit zweifacher Abtreppung und Ecksäulchen, Kapitellen und gerader Verdachung. (Abbildung Tafel 64.)



Längenschnitt, 1 : 400. Nach Hertel, 1888.

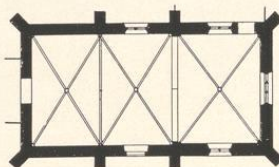
Taufstein, romanisch, rund, auf vier Löwen mit Strick-, Ranken- und Palmettenbändern. 0,96 m hoch, 0,84 m Durchmesser. (Abbildung Seite 98.)

2. Bauerschaft Langerloh.

1,8 Kilometer westlich von Coesfeld.

Kapelle,² katholisch, gotisch, einschiffig, dreijochig, gerade geschlossen. Westthurn und Sakristei an der Nordseite neu.

¹ 1889 Thurn und Westjoch abgebrochen. — ² Erneuert.



1 : 400



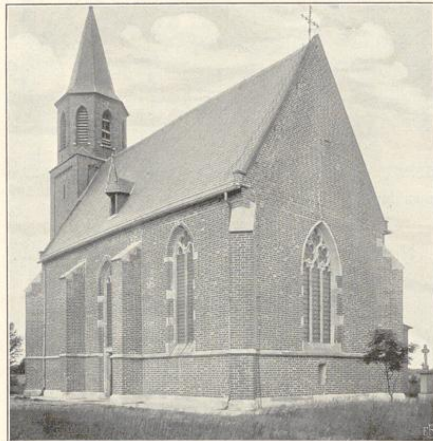
Gescher, Taufstein.

Strebepfeiler einfach. Kreuzgewölbe mit Rippen und Schlusssteinen auf Konsolen, Wandpfeilern und Diensten. Fenster spitzbogig, zwei- und dreitheilig. Eingang der Südseite gerade geschlossen mit Kragsteinen.

Kronleuchter, Renaissance, von Bronze, einreihig, achttarmig, mit Jahreszahl 1696. 75 cm hoch.

1 Glocke mit Inschrift: Petit me fecit 1797. 0,51 m Durchmesser.

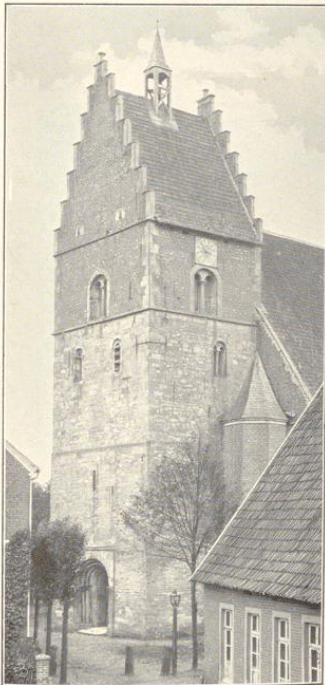
Kreuz, auf dem Kirchplatz, spätgotisch, von Stein, mit Relief: gregorianische Messe. Postament mit Inschrift. Relief: 1,27 m hoch, 0,95 m breit. (Abbildungen Tafel 65.)



Tüngerloh, Kapelle, Südostansicht und Innenansicht nach Nordosten.



1.



2.

Clichés von J. Brudmann A.-G., München.

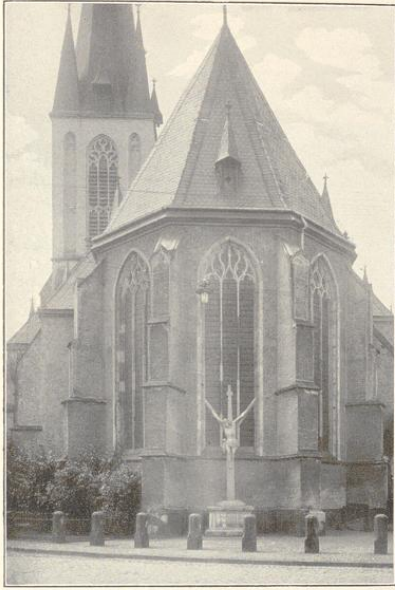


3.

Aufnahmen von A. Eudorff (2. und 3.), 1889, von Wenning, Burgsteinfurt (1.).

Kirche:

1. Nordansicht; 2. Theil der Südwestansicht; 3. Innenansicht nach Nordosten



1.



2.



Clisches von F. Bruchmann A. G., Münden.

3.

Aufnahmen von 1913 und von H. Eudorff, 1889.

Kirche: 1. Chor, Westansicht; 2. Chor, Südansicht; 3. Westportal.

Tungerloh.

Kreis Cosfeld.



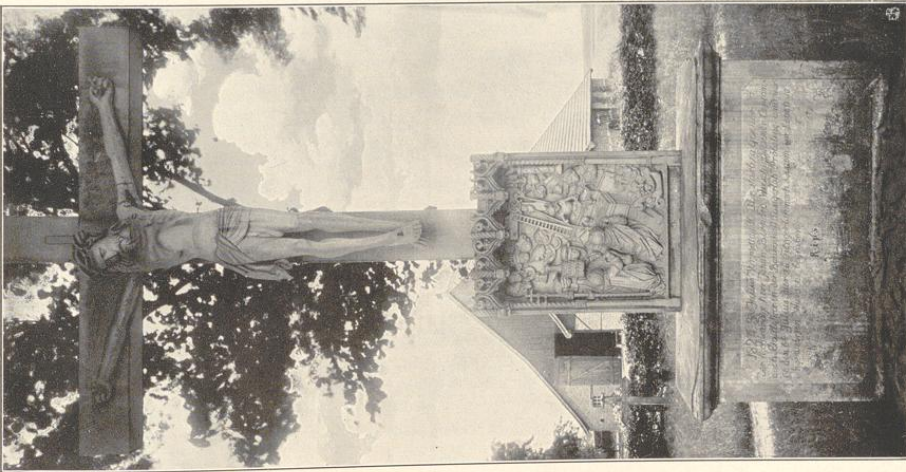
Aufnahmen von 1913.

2.

Kapelle:

1. Kreuz; 2. Relief des Kreuziges.

Bau- und Kreuzdenkmäler von Weßfalen.



1.

Stiftes von S. Baedmann H. G. München.

